

Stadt Heidelberg  
Dezernat IV, Bürgeramt

**Semesterticket für  
Erstwohnsitzanmeldung**

**Beschlussvorlage**

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Beschlussempfehlung	Handzeichen
Jugendgemeinderat	22.10.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	13.11.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	25.11.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Jugendgemeinderat und Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat, eine Bezuschussung des Semestertickets als zusätzliches Anreizsystem für Studierende – neben der Aktion Heimvorteil – nicht einzuführen.*

## I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes:

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 1	+	<b>Solide Haushaltsführung</b> <b>Begründung:</b> Anreizschaffung für Studierende, die Hauptwohnung nach Heidelberg zu verlegen, so dass hierdurch Mehreinnahmen durch den Kommunalen Finanzausgleich entstehen.
MO 6		<b>Ziel/e:</b> Mehr Mobilität ohne mehr motorisierten Verkehr <b>Begründung:</b> Durch das Semesterticket werden Fahrten mit einem Kfz, insbesondere in die Innenstadt, vermieden

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine



## II. Begründung:

Da gerade in Universitätsstädten die Anmeldung von Studentinnen und Studenten meist aus subjektiven Erwägungen mit Nebenwohnung erfolgt, haben eine Vielzahl von Städten Anreizsysteme eingeführt, die die Studierenden dazu bewegen sollen, ihren vorwiegenden Aufenthalt an den Studienort zu verlegen. In Heidelberg wird dieser Anreiz durch die „Aktion Heimvorteil“ gegeben.

Diese Kampagne basiert auf dem Konzept, dass alle mit Hauptwohnung in Heidelberg gemeldeten Studentinnen und Studenten Vorteile verschiedenster Art mehrfach in Anspruch nehmen können. Die Vorteilsgeber erhalten hierfür keinen geldwerten Ausgleich. Ihr Vorteil an der Kampagnenteilnahme ist die Möglichkeit der kostenlosen Werbung durch die Benennung in den Informationsflyern und im Internet sowie eine mögliche Umsatzsteigerung durch die vermehrte Nachfrage der beworbenen Zielgruppe.

Betreut wird die Aktion von der Agentur AMARETIS, die die Akquise zur Findung von Vorteilsgebern und Sponsoren betreibt und die Informationsunterlagen erstellt und verteilt. Hierfür entstehen Kosten von ca. 40.000 € pro Semester.

Refinanziert wird die Aktion durch die höheren Finanzaufwendungen beim kommunalen Finanzausgleich, der sich an den mit Haupt- oder alleiniger Wohnung gemeldeten Personen bemisst. Die Höhe der Zuweisung je Bürger/in beträgt jährlich ca. 1.000 €.

Seit der Einführung zum Wintersemester 2006/2007 wurden durch das Bürgeramt über 4.500 Vorteilskarten an Studentinnen und Studenten ausgegeben.

Bereits bei Einführung der Vorteilskarte wurde versucht, den VRN als Vorteilsgeber zu gewinnen. Leider scheiterte dies an der Konzeption der unentgeltlichen Vorteilsgewährung. Grund hierfür ist, dass in Anspruch genommene Leistungen aus Gründen der Gleichbehandlung aller dem Verkehrsverbund angeschlossenen Städte und Gemeinden auch tatsächlich bezahlt werden müssen. Dies hätte eine Ungleichbehandlung der Vorteilsgeber mit sich gebracht und zwangsläufig zum Scheitern der Kampagne geführt.

Aus diesem Grund ist auch heute noch eine Integration in die „Aktion Heimvorteil“ nicht zielführend, obwohl die Wirkung einer Bezuschussung oder Übernahme der Kosten für ein Semesterticket durchaus die vorwiegende Nutzung der Heidelberger Wohnung fördern könnte.

Deshalb müsste eine Bezuschussung bzw. Kostenübernahme des Semestertickets als Anreiz zur Hauptwohnungsverlegung außerhalb der Aktion Heimvorteil abgewickelt werden.

Im Jahr 2008 immatrikulierten sich zum Sommersemester ca. 1.500 und zum Wintersemester ca. 3.500 Studentinnen und Studenten.

Es liegen jedoch keine verlässlichen Zahlen darüber vor, wie viele davon in Heidelberg einen Wohnsitz begründet haben, da der Stand bzw. Beruf bei der Anmeldung nicht erfragt werden darf. Aus statistischen Auswertungen (ledige Personen zwischen 18 und 27 Jahren) kann festgestellt werden, dass im Jahr 2007 insgesamt 5.783 Personen zugezogen sind.

Hiervon meldeten sich **3.566 Personen** mit **alleiniger Wohnung** an. 2.089 davon besitzen die deutsche und 1.477 eine ausländische Staatsbürgerschaft. **Für diese Personengruppe besteht keine Hauptwohnungsproblematik.**

**1.875 Personen** der Altersgruppe meldeten sich mit **Hauptwohnung** in Heidelberg an. Begründet ist dieses Meldeverhalten in der Anerkennung des unstrittigen vorwiegenden Aufenthaltes in Heidelberg, der eingehenden Hinweise zur Meldepflicht und Überprüfungen der tatsächlichen Aufenthaltszeiten durch das Bürgeramt, der Einführung der Zweitwohnungssteuer und auf Grund der Vorteilsgewährungen durch die „Aktion Heimvorteil“ (178 Fälle).

Lediglich bei **342 Personen** erfolgte die Anmeldung mit **Nebenwohnung**. Betrachtet man die Entwicklung der Nebenwohnungsanmeldungen der letzten Jahre (2005 = 557; 2006 = 410), kann durchaus ein positiver Effekt durch die Bemühungen des Bürgeramtes, der Zweitwohnungssteuer und der „Aktion Heimvorteil“ festgestellt werden.

Weitere Anreize könnten demnach nur auf diesen Personenkreis mit Nebenwohnung wirken.

Unter der Einschätzung, dass 60 % der neuangemeldeten Personen in der Altersgruppe zwischen 18 bis 27 Jahre Studierende (= 3.500 Personen) sind und 30 % Berufstätige, können folgende Berechnungen für eine Teil- oder Vollfinanzierung des ersten Semestertickets bei Zuzug mit Hauptwohnung nach Heidelberg und der Beibehaltung bzw. Aufgabe der „Aktion Heimvorteil“ dargestellt werden.

**1. „Aktion Heimvorteil“:**

Agenturkosten pro Jahr	80.000 €	
Mehreinnahmen FAG aus Aktion Heimvorteil	178.000 €	
<b>Auswirkungen Gesamthaushalt</b>		<b>+ 98.000 €</b>

2. „Aktion Heimvorteil“ und 50%ige Bezuschussung des 1. Semestertickets:

Agenturkosten pro Jahr	80.000 €	
50%iger Zuschuss für 1. Semesterticket	192.500 €	
<b>Gesamtaufwand</b>		<b>272.500 €</b>
Mehreinnahmen FAG aus Aktion Heimvorteil	178.000 €	
Mehreinnahmen FAG aus weiteren 100 Hauptwohnungen wegen Semesterticket	100.000 €	
<b>Gesamtaufwand</b>		<b>278.000 €</b>
<b>Auswirkungen Gesamthaushalt</b>		<b>+ 5.500 €</b>

3. „Aktion Heimvorteil“ und 100%ige Bezahlung des 1. Semestertickets:

Agenturkosten pro Jahr	80.000 €	
100%iger Zuschuss für 1. Semesterticket	385.000 €	
<b>Gesamtaufwand</b>		<b>465.000 €</b>
Mehreinnahmen FAG aus Aktion Heimvorteil	178.000 €	
Mehreinnahmen FAG aus weiteren 200 Hauptwohnungen wegen Semesterticket	200.000 €	
<b>Gesamtaufwand</b>		<b>378.000 €</b>
<b>Auswirkungen Gesamthaushalt</b>		<b>- 87.000 €</b>

4. Aufgabe der „Aktion Heimvorteil“ und 50%ige Bezuschussung des 1. Semestertickets:

50%iger Zuschuss für 1. Semesterticket	192.500 €	
Mehreinnahmen FAG aus 278 Hauptwohnungen (178 Aktion Heimvorteil zzgl. 100 Semesterticket)	278.000 €	
<b>Auswirkungen Gesamthaushalt</b>		<b>+ 85.500 €</b>

5. Aufgabe der „Aktion Heimvorteil“ und 100%ige Bezuschussung des 1. Semestertickets:

100%iger Zuschuss für 1. Semesterticket	385.000 €	
Mehreinnahmen FAG aus 278 Hauptwohnungen (178 Aktion Heimvorteil zzgl. 200 Semesterticket)	378.000 €	
<b>Auswirkungen Gesamthaushalt</b>		<b>- 7.000 €</b>

Bei der Bewertung muss ebenfalls beachtet werden, dass es sich bei den Kosten für die „Aktion Heimvorteil“ um einen festen jährlichen Betrag handelt, der nur geringen Schwankungen unterliegt, unabhängig von der großen Zahl an Studentinnen und Studenten, die unumstritten ihre Haupt- oder alleinige Wohnung in Heidelberg haben und trotzdem in den Genuss der Vorteilskarte kommen.

Bei der Bezuschussung bzw. Übernahme der Kosten für ein Semesterticket würde zwangsläufig jede Hauptwohnungsnahme, ob durch das Semesterticket motiviert oder nicht, zu einer Zahlung an den RNV führen. Daher ist der tatsächliche Unterschied der haushaltswirksamen Mehreinnahmen zwischen Beibehaltung der „Aktion Heimvorteil“ (1.) und der Bezuschussung des Semestertickets unter den geschilderten Unsicherheiten nur unter Vorbehalt bezifferbar und mit entsprechenden Risiken verbunden.

Zudem basieren die Kalkulationen auf der Annahme, dass lediglich erstmals nach Heidelberg zuziehende Studentinnen und Studenten eine finanzielle Beteiligung am Semesterticket erhalten. Es ist aber zu erwarten, dass die strikte Einhaltung dieser Vorgabe bei den Studierenden, die bereits vorher in Heidelberg mit Hauptwohnung gemeldet waren, als **große Ungleichbehandlung** angesehen wird.

Unter Würdigung dieser Gesichtspunkte schlagen wir vor, von einer Bezuschussung des 1. Semestertickets abzusehen und die Aktion Heimvorteil fortzuführen. Für künftige Jahre versuchen wir durch weitere Anreize diese noch attraktiver zu gestalten.

gez.

Wolfgang Erichson